

Zusammenfassung der Gruppenarbeit zum Artikel

Keltner, D. & Haidt, J. (2003). Approaching awe, a moral, spiritual, and aesthetic emotion. *Cognition and Emotion*, 17, 297-314.

Ausgangsfragen

- Wie kann Ehrfurcht positiv und negativ sein?
- Weshalb bezieht sich Ehrfurcht auf viele verschiedene Situationen/Objekte/Subjekte?

Prototypkonzept

Ehrfurcht besteht aus zwei zentralen Elementen:

1. Unermässlichkeit (vastness)
2. Bedürfnis nach Anpassung (need for accomodation)

Table 1

A prototype approach to awe and related states

Eliciting Situations	Central features			Peripheral or „flavouring“ features			
	Vastness	Accom	Threat	Beauty	Ability	Virtue	Supernatural
Social elicitors							
1. Prototype Powerful leader	X	X	?				
2. Encounter with God	X	X	?	?		X	X
3. Great skill (Admiration ^a)		X			X		
4. Great virtue (Elevation ^a)		X				X	
Physical elicitors							
5. Tornado	X	X	X	?			?
6. Grad vista	X	X		X			
7. Cathedral	X	X		X	X		
8. Awe-inspiring music		X		X	X		
9. A beautiful painting (Aesthetic pleasure ^a)				X	?		
Cognitive elicitors							
10. Grand theory	X	X		?			
11. Seeing an object levitate		X	?				X
12. (Uncanny ^a)							

X Denotes that the appraisal is usually made in this case.

? Denotes that the appraisal is sometimes made in this case (and if it is made, it adds a flavour).

^a Denotes states that are related to awe, but should not be labelled as awe.

Varianten entstehen, sobald andere Aspekte dazu kommen:

Beispiel für Prototyp: powerful leaders (vgl. Tabelle)

Beispiel für Variante: Tornado (+ Bedrohung)

Kathedrale (+Schönheit, +Leistung)

-> Die Komponenten bieten Erklärungen für verschiedene Varianten (positiv/negativ etc.) von Ehrfurcht

Uranfängliche Ehrfurcht und ihre Entwicklung

	uranfängliche Ehrfurcht	elaborierte Ehrfurcht
kulturelle Bedeutung	vorkulturelle	Kulturspezifische
Bezug auf ...	Reaktionsmuster eine Person (evolutionär bedingt)	Normen/Verhaltensweisen genereller (kann sich auch auf Gebäude, Geburt, Tornadoes beziehen)

Uranfängliche Ehrfurcht: Ehrfurcht und Macht

Autoritäts-ranking als Grundvoraussetzung für soziale Beziehungen -> Hierarchie



Ehrfurcht

- gegenüber Menschen ohne Macht

- Stars, Berühmtheiten
- moralisch bewundernswert
- Hochbegabte

-> Abgrenzung von Bewunderung

- auch für Menschen ohne „Größe“

Natur

- „size matters“ (Berge/Stürme)
- gefühlte Anwesenheit einer „höheren Macht“
- vermindertes Selbst
- Objekte erzeugen mehr Ehrfurcht als Ereignisse

Kunst/Architektur

- „size matters“
- ungewöhnlich
- magisch/phantasievoll/kreativ

Ehrfurcht aus philosophischer Sicht:

Edmund Burke (1757)

- ästhetische Perspektive (Kunst, Literatur etc.)
- konzentriert sich auf den Begriff der Erhabenheit

-> Stimulus muss zwei Eigenschaften aufweisen, um als erhaben wahrgenommen zu werden:

- Macht
- Obskurität

Ehrfurcht aus psychologischer Sicht:

Darwin -> „The Expressions of the Emotions in Man and Animals“ (1872)

Bewunderung -> nahe Verwandtschaft zu Ehrfurcht

Mischung aus Überraschung, Vergnügen, Billigung

McDougall (1910)

-> Bewunderung 1. Verwunderung
 2. Macht, Kraft
 (3. (fear) Angst)

Abraham Maslow (1964) awe -> „peak experience“ wie z.B. Nahtoderfahrungen

Lazarus (1991) beurteilt Ehrfurcht als negativ und zweifelhaft

Ehman (1992) – deutliche Emotion, sagt aber wenig zu Auftreten und Bedeutung

Izard (1997) – Ehrfurcht ist eine Variante von Interesse

Fryda (1986) – Ehrfurcht als passive, rezeptive Art der Aufmerksamkeit bei überraschenden Ereignissen

Fazit: Ehrfurcht – Machtaspekt
 Unterwürfigkeit
 geheimnisvoller Aspekt

Ehrfurcht in der Religion

- individueller Kontakt mit höherer Macht löst Verwirrung und Erstaunen aus
 - Erfahrung verändert die Person, die daraufhin neue Werte, Aufträge und Missionen verfolgt

Ehrfurcht in der Soziologie

Max Weber: charismatische Führer können in Krisenzeiten feste
 Machtstrukturen sprengen
 Charisma = kreative, revolutionäre Kraft
 lösen Ehrfurcht aus und bringen Menschen dazu
 selbstaufopfernde Missionen auf sich zu nehmen

Dürkheim: kollektive Emotionen (Ehrfurcht) haben transformative Auswirkungen und inspirieren Menschen höhere Ziele zu verfolgen

Epiphanie als Quelle der Ehrfurcht

Idee der „großen Theorie“

Definition:

plötzliche Zuweisung subjektiver Bedeutsamkeit zu Trivialitäten -> spirituelle Erfahrung

Fazit der Forschung

Kritik: keine empirischen Beweise

fragwürdige Ergebnisse:

- sozial Höhergestellte = weniger Ehrfurcht
- mental stabile – weniger Ehrfurcht
- Inhalt des Stimulus = entscheidend für Erfahrung
- Abgrenzung der Ehrfurcht zu anderen Emotionen (Dankbarkeit, Bewunderung ...)
- autonomes NS = Indikator der Ehrfurcht?

Konsequenzen der Ehrfurcht